



## Nataly Savina

# Love Alice

Beltz & Gelberg 2013 • 158 Seiten • 12,95 • ab 14 J. • 978-3-407-81141-7

Wieder ist die vierzehnjährige Alice mit ihrer Mutter, einer berühmten Opernsängerin, umgezogen. Wieder eine neue Stadt, neue Gesichter, eine neue Schule. Aber diesmal soll alles anders werden, denn Alice trifft auf Cherry, die so ganz anders ist als Alice: mutig, impulsiv, extrovertiert. Beide schließen Freundschaft und stellen die unmöglichsten Dinge an. Doch dann geschieht das Unfassbare...

Nataly Savinas Debütroman beeindruckt zunächst durch seine klare und unprätentiöse Sprache. Kein Wort scheint zu viel oder falsch gesetzt, um die Gefühle und Gedanken der beiden Mädchen treffend zu schildern: ihre Unsicherheit, ihre Ängste, ihren Mut und zum Ende die Einsamkeit nach dem Verlust eines lieb gewonnenen Menschen. Auf diese Weise können sich die jungen Leser leicht in Alice und Cherry hineinversetzen und sich möglicherweise mit ihnen identifizieren, auch wenn sie nicht einer solchen doch sehr anstrengenden Lebensweise ausgesetzt sind wie Alice, die mit ihrer Mutter ständig umziehen muss. Mit Alice können die Leser aber lernen, sich von ihren Eltern (oder einem Elternteil) zu emanzipieren und sich durchzusetzen (Alices Mutter ist anfangs nicht von der Freundschaft begeistert). Gleichzeitig ermöglicht eine so gewonnene neue Blickweise auch, die Eltern mit anderen Augen zu sehen, ein wichtiger Aspekt gerade in der Zeit der Pubertät, in der die Leser sein dürften.

Im Mittelpunkt der Geschichte aber stehen Alice und die Bewältigung eines schweren Verlustes. Wichtig und gut dargestellt ist, wie das Mädchen Alice in ein tiefes Loch fällt, nur mühsam wieder zurückfindet und am Ende wieder neue Hoffnung schöpft. So können Jugendliche eine solche Situation kennenlernen und erfahren, ohne sie selbst durchlebt zu haben. Solchermaßen können sie auch Verständnis entwickeln für Menschen, denen ein solches Unglück widerfahren ist.

Die Geschichte ist gradlinig erzählt, ohne viele Umwege. Neben der Haupthandlung gibt es noch einen weiteren kleinen Handlungsstrang, wie Cherrys Vater, der sich bislang nach dem Tod seiner Frau hat gehen lassen, plötzlich um Alices Mutter wirbt. Dieser Strang bietet einige vergnügliche Augenblicke und lässt das Schreckliche des Ereignisses am Ende aber nur umso stärker hervortreten. Die Geschichte an sich bietet leider auch stark konventionelle Momente, angefangen von der Ankunft in einer neuen Klasse über den Gegensatz der Charaktere, bis zum Schluss. Hier merkt man, dass die junge Autorin noch Vorbildern verhaftet ist; jedoch lässt die Geschichte an sich Gutes in Zukunft erwarten.

**Love Alice** ist emotional mitreißend und bewegend sowie intensiv an Gefühlen. Absolut lesenswert.